

3. ExpertInnen-Workshop AgriNatur AT-HU

Termin	Mittwoch, 17. Juni 2020, 9.00 Uhr
Ort	Revier Donauinsel-Wohlfahrtsaufforstung, Dechantweg 10, 1220 Wien
TeilnehmerInnen	Siehe Anwesenheitsliste

Dokumentation

Agenda

Begrüßungs- und Einführungsrunde	2
Aktueller Status im Projekt	3
Impuls: Naturschutz und Landwirtschaft.....	6
Erstentwurf ökologischer Umsetzungsplan für den Nationalpark Donauauen	7
Zusammenführung der Ergebnisse	9
Zusammenfassung, Ausblick	9
Anhang: Mitschriften aus dem World-Cafe	9

Heute

Begrüßungs- und Einführungsrunde

Aktueller Status im Projekt – wo stehen wir?

Impuls: Naturschutz und Landwirtschaft

Erstentwurf ökologischer
Umsetzungsplan für den
Nationalpark Donauauen



Zusammenführung

Zusammenfassung, Ausblick

Begrüßungs- und Einführungsrunde

Alois Mätzler begrüßt die TeilnehmerInnen, führt in den ExpertInnen-Workshop ein und gibt eine Übersicht über den Tagesplan. Er weist auch auf die geltenden Sicherheitsvorkehrungen in Sachen Covid19 und auf die Webseiten zum Projekt (<https://www.interreg-athu.eu/agrinaturathu/>) und cbc.wien (Bereich Umwelt) hin.

In der Begrüßungs- und Einführungsrunde gehen **Christian Ohr** (Bezirksrat Donaustadt), **Herbert Weidinger** (stellvertretender Forstdirektor) und **Renate Zuckerstätter** (Stadt-Umland-Management) auf verschiedene Aspekte im Projekt AgriNatur und im Umfeld ein.

Herbert Weidinger spricht die Stärken internationaler Kooperationen am Beispiel des AgriNatur-Projekts an. Solche gemeinsamen Vorhaben machen speziell dann Sinn, wenn es sich um komplexe Thematiken handelt. In Kooperationen lassen sich grenzüberschreitend Wissen und Erfahrung bündeln, gleichzeitig unterstützt die Projekt- und Arbeitsstruktur dabei, einen klaren Fokus zu setzen und die relevanten Argumente im Auge zu haben. Zudem können internationale Projekte auch zusätzliche finanzielle Mittel erschließen.

Christian Ohr informiert über aktuelle politische Herausforderungen im Bezirk. Er sieht das AgriNatur-Projekt als eine auf der Hand liegende Antwortsammlung für unterschiedliche aktuelle Fragestellungen an –im Kontext mit der Leitsatz-Arbeit der Stadt Wien. Artenvielfalt, Umgang mit Siedlungsdruck, Wasser, Wildtiermanagement oder Bodenschutz sind nur einige Stichworte dafür. Auch in diesen Zusammenhängen wird eine solidarische Haltung notwendig für Lösungswege sein. Aus Sicht des Bezirkes ist die gemeinsame Arbeit sehr wertvoll.

Renate Zuckerstätter beschreibt in ihrem Statement die vielseitigen Aufgaben eines Stadtumland-Managements. AgriNatur greift verschiedene Herausforderungen auf, die speziell auch im Zusammenspiel von Stadt und Umfeld und auch in jenem von zwei Bundesländern feststellbar sind. Sie betont auch den hohen Wert, den verschiedenste Bildungsarbeiten für das Miteinander auf ökologischer und auf sozialer Ebene haben.

Die SprecherInnen sehen die gezielte und funktionierende Kooperation verschiedenster PartnerInnen, die Verknüpfung von Forschung und Praxis und die (Bewusstseins-) Bildungsmaßnahmen als zentrale Erfolgsfaktoren im Projekt an.

An das Projekt formulieren sie verschiedene Wünsche: Aus AgriNatur heraus sollen Lösungen entstehen, die über differenzierte Nutzungen der Flächen verschiedenen Ansprüchen genügen können und die der großen Tragweite der Themen gerecht werden. Idealerweise sind damit auch Entwicklungen und Veränderungen erklärbar, denen sich Landwirtschaft und Naturschutz gegenüber sehen. Es wäre sehr hilfreich, wenn die Ergebnisse auch zum sozialen Verständnis von Naturräumen, Landwirtschaft und Natur beitragen und sie deren soziale Bedeutung bewusster machen. Wesentlich ist auch, dass die Resultate gemeinsam getragen und verständlich kommuniziert werden. Es wäre aus Sicht der GesprächspartnerInnen überaus schade, wenn die verschiedenen PartnerInnen nicht „auf einen grünen Zweig“ kämen oder Erkenntnisse in der Schublade verbleiben.

Per Videobotschaft richtet **Árvay István**, Bürgermeister von Mosonmagyaróvár, seine besten Wünsche an die TeilnehmerInnen am Workshop und an die Arbeit im Projekt aus. Es tue ihm leid, dass er nicht selbst an der Veranstaltung teilnehmen könne. Umso mehr freue er sich auf ein Wiedersehen u.a. in den Besucherbereichen von Mosonmagyaróvár.

Aktueller Status im Projekt

Susanne Leputsch (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien), **Katrin Fuchs** (Bio Forschung Austria) und **András Ver** (Széchenyi Istvan Universität) informieren seitens der ProjektpartnerInnen über den aktuellen Status im Projekt. An den Beginn der Erläuterungen stellt Susanne Leputsch ein Zitat von Mario. F. Broggi:

„Wenn unsere Schutzgebiets-Projekte erfolgreich sein wollen, müssen wir auch neue dialogische Wege finden.“

Die PartnerInnen im Projekt AgriNatur

Zusammenarbeit „AgriNatur AT-HU“







Partner:

Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (LP)
 Bio Forschung Austria (BFA, PP)
 Széchenyi István Universität (SZE, PP)

Strategische Partner:

Municipality of Mosonmagyaróvár
 Wiener Umweltschutzabteilung
 Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel
 Stadt-Umland-Management Wien/NÖ (SUM)
 Nature Protection Association of Szigetköz Region
 NÖ Agrarbezirksbehörde, Fachabteilung Landentwicklung
 Fertő-Hanság National Park










AgriNatur AT-HU

Ein Blick auf Projektaktivitäten der letzten Monate



Der strategische Ansatz im Projekt

Wesentliches Ziel für Wien: Schaffung Entscheidungsgrundlage betreffend Zukunft von BIO-ACKERBAU in der LOBAU

Rechtsnormen: §15A B-VG NP Donau-Auen, Wiener Nationalparkverordnung (Wr. NPVO), Wr. Nationalparkgesetz (Wr. NPG), NÖ Nationalparkgesetz, NÖ Nationalparkverordnung

ÖKOLOGISCHE Vor-/Nachteile			
MIT Bio-LW		OHNE Bio-LW	
• ...	• ...	• ...	• ...
• ...	• ...	• ...	• ...
• ...	• ...	• ...	• ...

Biodiversitätsfördernde Landwirtschaft??

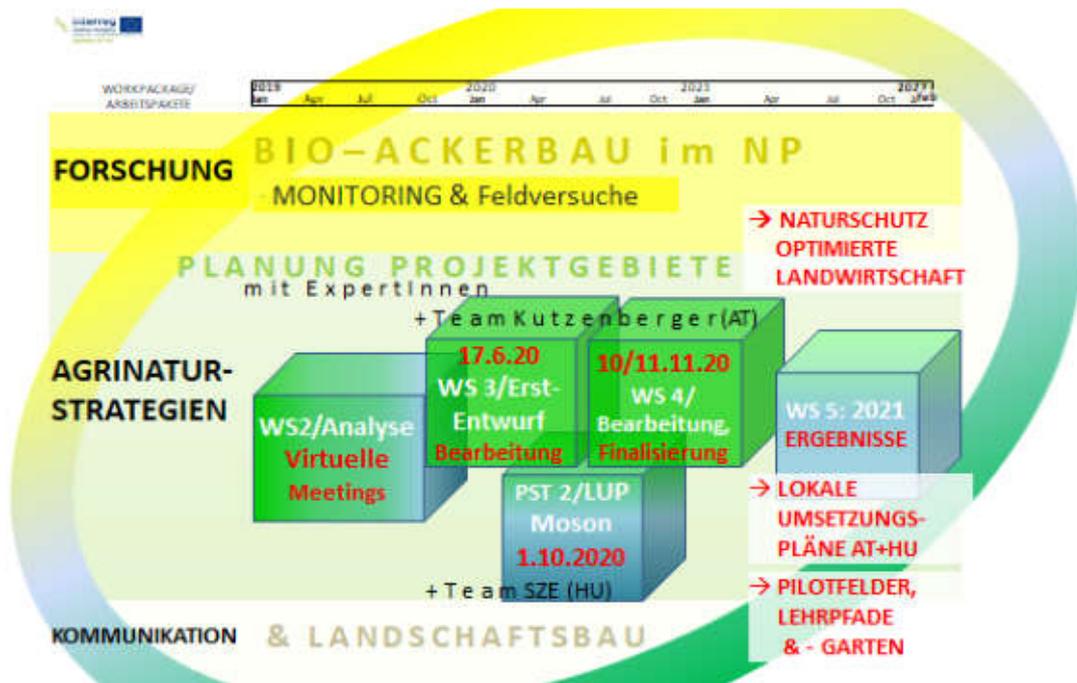
ÖKONOMISCHE Vor-/Nachteile			
MIT Bio-LW		OHNE Bio-LW	
• ...	• ...	• ...	• ...
• ...	• ...	• ...	• ...
• ...	• ...	• ...	• ...

SONSTIGE BEDEUTUNG
z.B. für Klimawandel, Gesellschaft, Bildungsaspekte?

Die strategischen Ziele im Nationalpark



Die Arbeitspakete in AgriNatur



Katrin Fuchs berichtet über die verschiedenen Monitoring Aktivitäten und gibt einen Einblick in die praktische Forschungsarbeit.

András Ver informiert über den Arbeitsstatus auf ungarischer Seite. Auch hier ist es gelungen, trotz Corona und anderer Herausforderungen gute Ansätze für die anstehenden Aufgaben zu finden. Er gibt einen Überblick über Stand und aktuelle Aktivitäten zur Feldforschung in der Moson-Ebene und zur Umsetzung der Agrarökologischen Lehrpfaden mit attraktiven Besucherflächen in Mosonagyóvár. Details dazu siehe auch die Präsentation zum Vortrag.

AGRINATUR AT-HU

Biodiverzitás a természetvédelmi területek antropogén hasznosítása révén
Biodiversität durch anthropogene Nutzungen für Naturschutzgebiete

Projektergebnisse HU, Periode 3

Dr. Vér András

Széchenyi István Egyetem, Mosonmagyaróvár

17.06.2020 Wien



Projektaktivitäten in Ungarn



- **Gemeinsame AgriNatur Strategie entwickeln und umsetzen**
Mosoni sík - Lokale Experten Team begann mit der Planung Lokaler AN Umsetzungsplan für Mosoni sík Natura 2000 Gebiet; Teilnahme am virtuellen Expertinnen-Workshops
- **Agrarökologische Lehrpfade mit attraktiven Besucherflächen**
AN Garten, AN Lehrpfade (Mosonmagyaróvár: Burggarten, Wittmann Park) – Planung hat begonnen...
- **Neue naturschutzgerechte Managementmethoden werden entwickelt und getestet**
Im 1. und 2. Jahr Kleinparzellenversuche, im 3. Jahr Ackerfeldversuche
- **Erhebung zu den ökologischen Netzwerken in den Natura2000 Gebieten**
Erhebung von Baumarten, Vogelbeobachtung (Mosoni sík, Wittmann Park Mosonmagyaróvár)

Kleinparzellenversuche

Herbstaat 2019

Saatzeit: 25.10.2019



2020 April

Sorszám	Növényfaj	Fajta	Nemesítő	Származási ország	ÁÉÉ	Fajtafenntartó
1.	alakor búza	Mv. Alkor	MTA ATK MGI	Magyarország	2008	MTA ATK MGI
2.	tönke búza	Mv. Hegyes	MTA ATK MGI	Magyarország	2008	MTA ATK MGI
3.	tönköly búza	Mv. Martongold	MTA ATK MGI	Magyarország	2013	MTA ATK MGI
4.		Lajta	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc	Magyarország	2002	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc
5.		Öko10	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc	Magyarország	1998	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc
6.	Őszi búza	Mv. Ménrót	MTA ATK MGI	Magyarország	2014	MTA ATK MGI
7.		Mv. Nemere	MTA ATK MGI	Magyarország	2013	MTA ATK MGI
8.		Mv. Nádor	MTA ATK MGI	Magyarország	2012	MTA ATK MGI
9.		Balaton		Ausztria	2006	Ausztria
10.		Mv. Tallér	MTA ATK MGI	Magyarország	2010	MTA ATK MGI
11.		Astardo		Ausztria	2004	Ausztria
12.		Folclor		Franciaország	2019	
13.		Genius		Németország	2010	
14.	Ősz triticales	Mv. Talentum	MTA ATK MGI	Magyarország	2016	MTA ATK MGI
15.		Szilaj	Lajta-Hanság Mezőgazdasági Zrt.	Magyarország	2015	Lajta-Hanság Mezőgazdasági Zrt.
16.	Őszi durumbúza	Mv. Pelsodur	MTA ATK MGI	Magyarország	2011	MTA ATK MGI
17.		Auradur		Ausztria		
17.	Rozs	Dankowski Diament		Lengyelország	2005	
SZ1	Tönkölybúza	Lajta	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc	Magyarország	2002	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc
SZ2	Tönkölybúza	ÖKO-10	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc	Magyarország	1998	Dr. Kalmár Gergely Dr. Kajdi Ferenc

Kleinparzellenversuche - Saatzeit 25.10.2019



Kleinparzellenversuche

Frühling 2020

Saatzeit:

- 18.03.2020
(Weizen, Futtererbsen, Futterrübe, Zuckerrübe, Luzerne)
- 28.03.2020 (Luzerne)
- 17.05.2020 (Soya)

	Növényfaj	Fajta	Nemesítő	Származási ország	ÁÉÉ	Fajtafenntartó
1.	Tavaszi búza	Castrum 1	Polhammer Ernő, Polhammer Ernőné, Kajdi Ferenc	Magyarország	1998	Széchenyi István Egyetem
2.	Takarmányborsó	Assass		Franciaország		
3.	Velőborsó	Lincoln				
4.	Takarmányrépa	Beta vöröshenger	Ludván Gábor	Magyarország	1977	Széchenyi István Egyetem
5.	Takarmányrépa	Rózsaszínű beta	Varga András	Magyarország	1944	Széchenyi István Egyetem
6.	Cukorrépa	Ferret		Belgium		
7.	Cukorrépa	Toreador		Belgium	2014	
8.	Lucerna	Gea		Olaszország		
9.	Lucerna	Plato		Németország		
10.	Lucerna	Eride	Késmárki István, Győri Tibor, Kajdi Ferenc	Magyarország	2002	Széchenyi István Egyetem
11.	Szója	ES Mentor		Franciaország	2010	
12.	Szója	Sigalia		Franciaország	2010	
SZ	Szója	ES Mentor		Franciaország	2010	

Kleinparzellenversuche
Mosoni sík, Juni 2020



Kleinparzellenversuche Mosoni sík, Juni 2020



Kleinparzellenversuche

Mosoni sík, Juni 2020



Kleinparzellenversuche
Mosoni sík, Juni 2020



Kleinparzellenversuche
Mosoni sík, Juni 2020



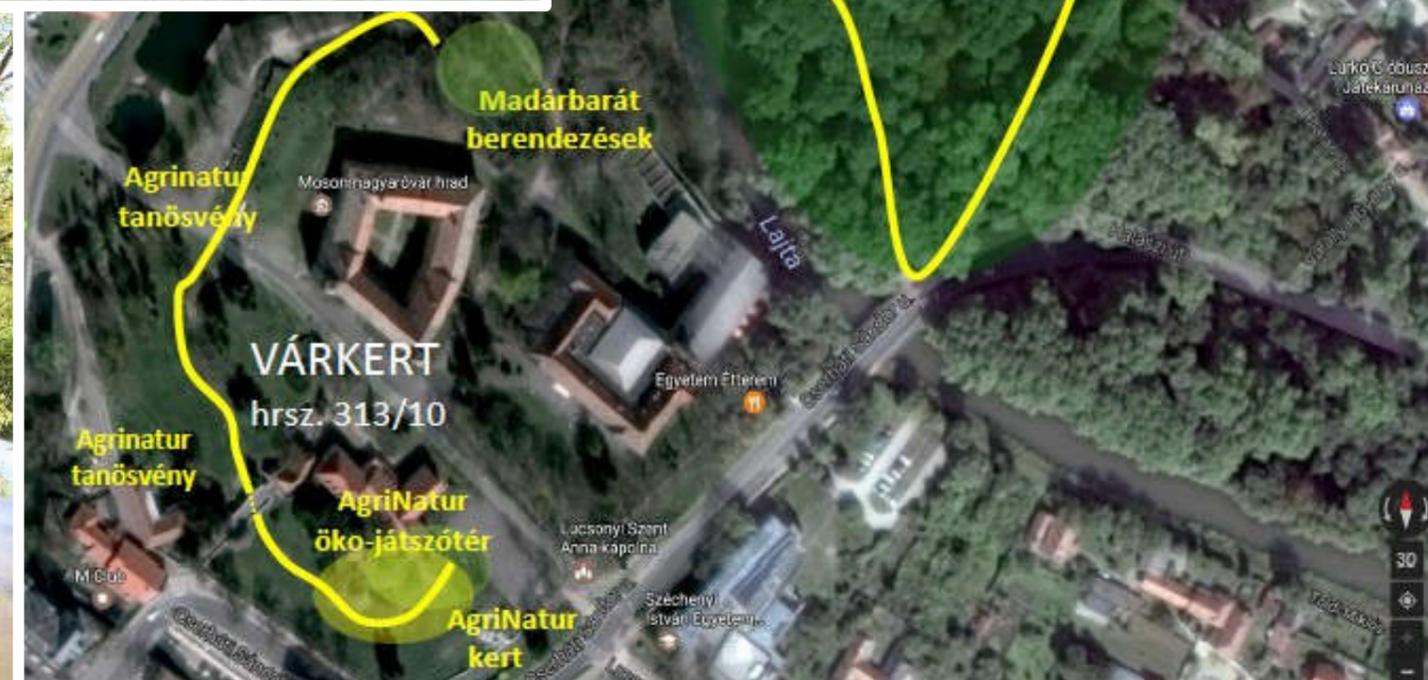
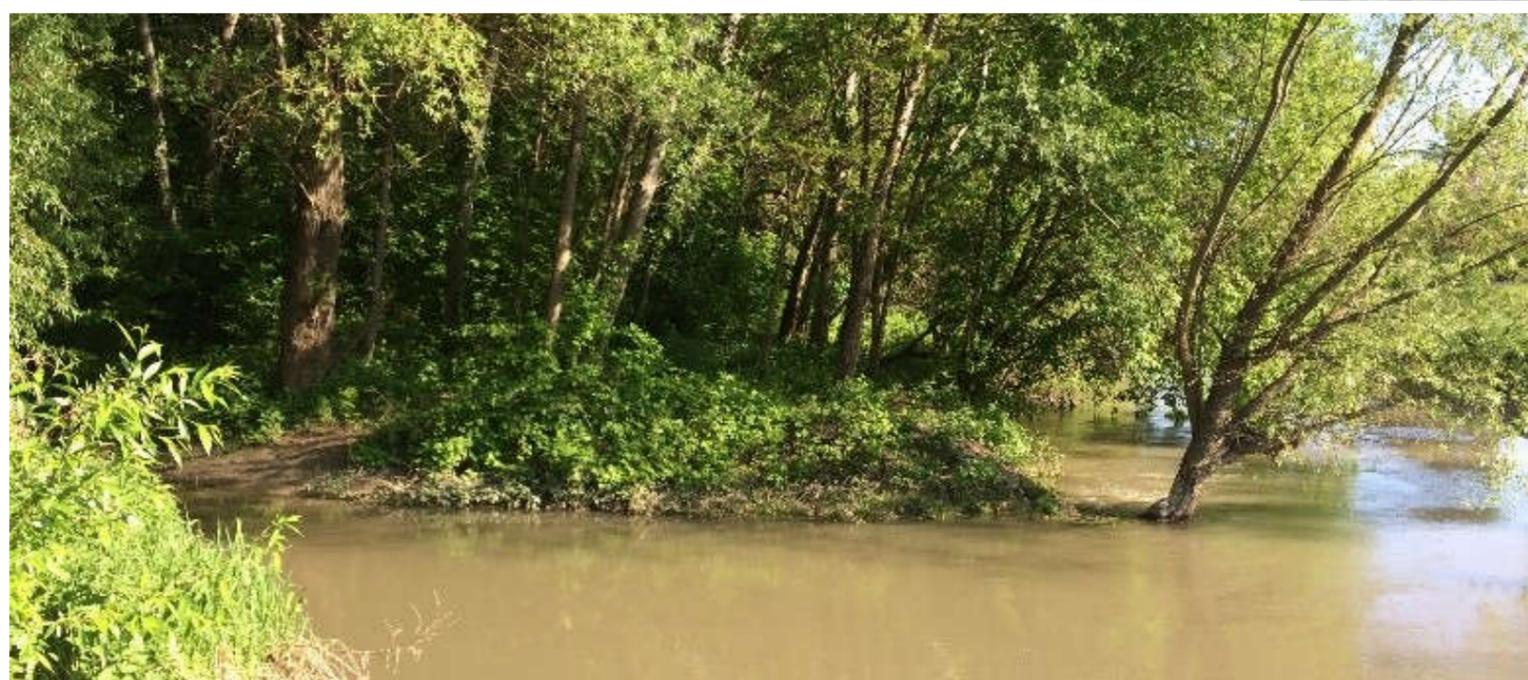
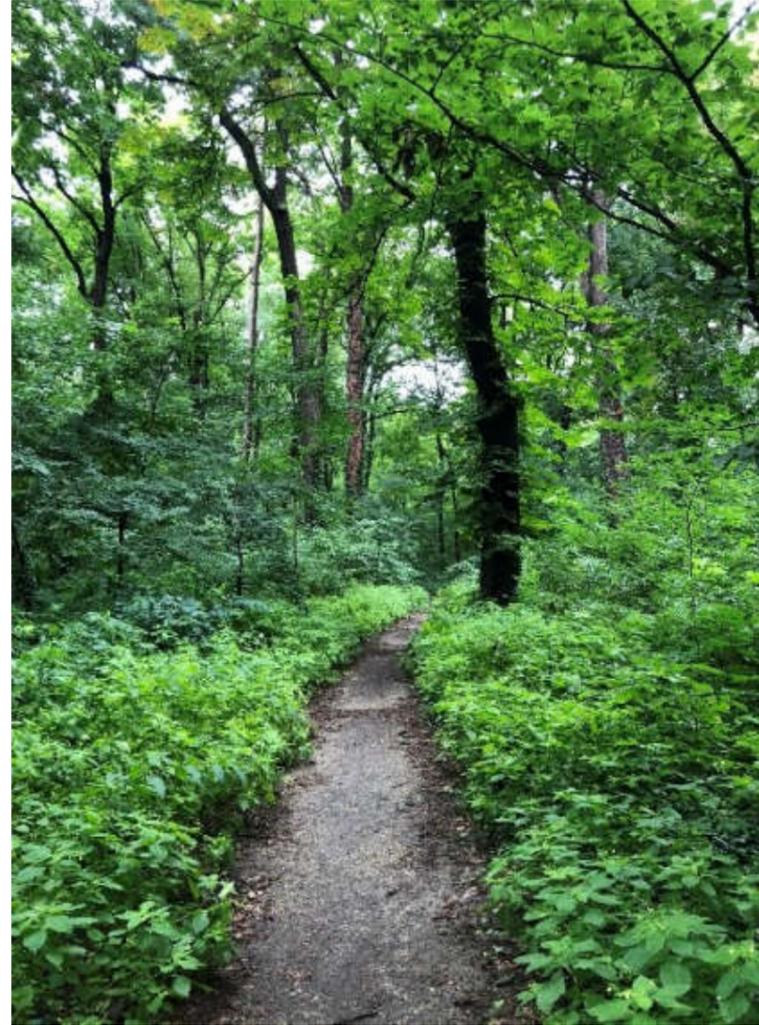


Mosoni sík, Juni 2020

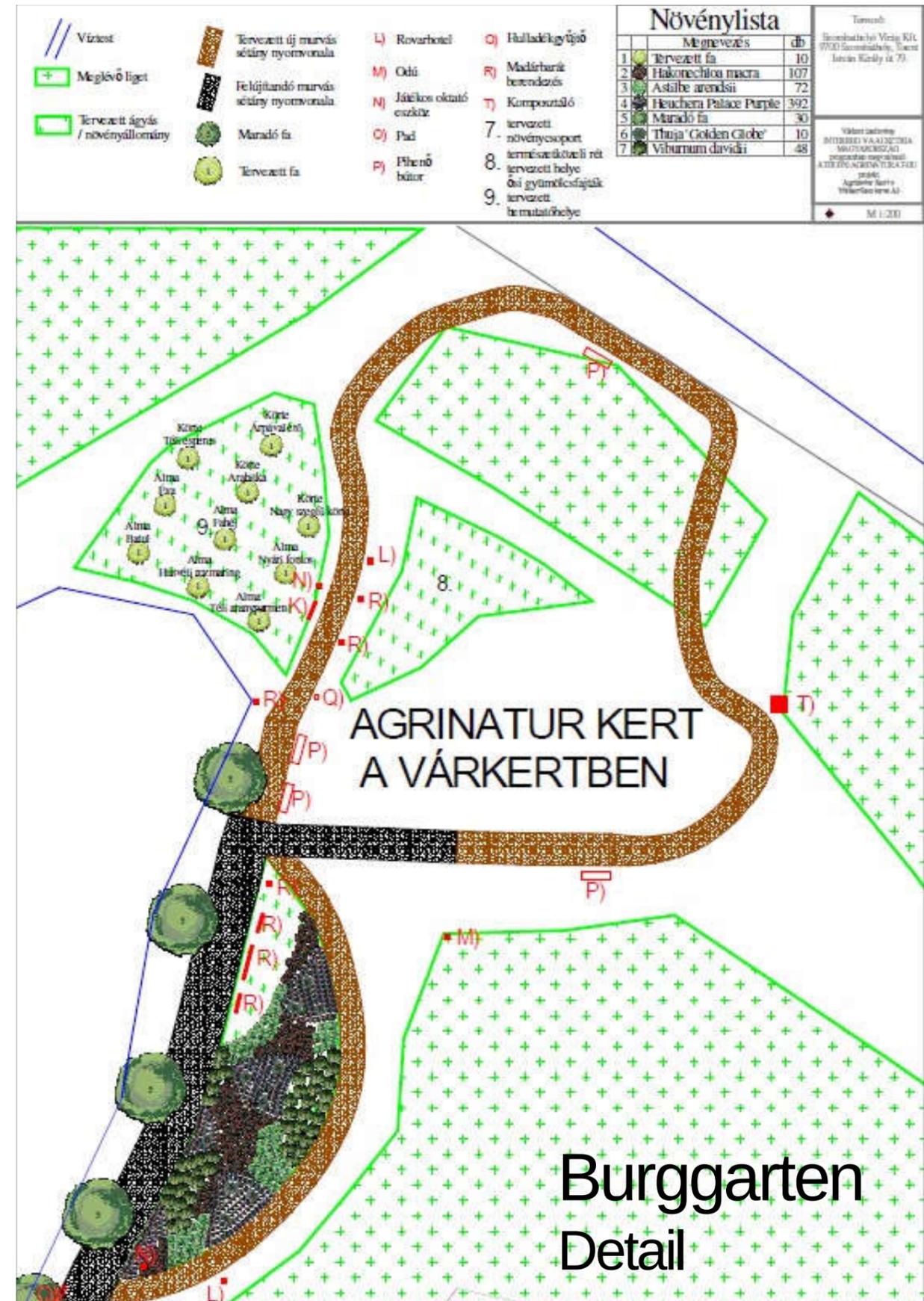
Agrarökologische Lehrpfade mit attraktiven Besucherflächen in Mosonmagyaróvá

In Mosonmagyaróvár werden zwei Lehrpfade angelegt:

- im Burggarten mit „AgriNatur-Garten“ (Bäume, Zier-, Kultur- und autochthone Wildpflanzen; Rastmöglichkeiten),
- Öko-historischer Lehrpfad im Wittmann Park (Wald- und Auen-Ökosystemen)



Besucherflächen in Mosonmagyaróvár - Planung



Öffentlichkeitsarbeit - Infobriefe 1-2-3 auf ungarisch

The image shows three overlapping newsletters for AgriNatur AT-HU. Each newsletter features the logos of the European Union and Interreg Austria-Hungary. The newsletters contain various articles and photos related to nature and agriculture.

Newsletter 1 (Left):
 - Title: **AGRINATUR AT-HU EGYÜTT AZ ÉLETMINŐSÉG ÉS A KÖRNYEZET MINŐSÉGÉNEK FEMTARTÁSÁÉRT**
 - Main Article: **Az osztrák és a magyar partnerek az EU támogatásával megoldásokon dolgoznak az értékes mezőgazdasági területek biológiai sokféleségének érdekében.**
 - Photo: A large beetle on the ground.
 - Section Headers: **A KERÜLETVEZETŐ ERDÉSZEK, MINT MEGFIGYELŐK**, **KULTÚRNÖVÉNYEK: RÉGI FAJTÁK, ÚJ LEHETŐSÉGEK**, **TANÓSVÉNYEK: ÖKOSZISZTÉMÁK TESTKÖZELBŐL**.

Newsletter 2 (Middle):
 - Title: **AGRINATUR AT-HU A 2. LÉPÉS: AZ ALAPOK ÉS A KÖZÖS ÚT**
 - Main Article: **Még a 2018. májusi első AgriNatur-workshopon a megközelítések, az alapok és a munkamódszerek álltak a középpontban, az online megbeszélés formájában megtartott következő alkalommal már a monitoring első eredményeit vitathatják meg a szakértők.**
 - Photo: A butterfly on a flower.
 - Section Headers: **BIODIVERZITÁS-MONITORING**, **"VEZÉRBOGARUNK" ÉS A KIS KIS VERONICA**, **STATEMENTS VON EXPERTINNEN**.

Newsletter 3 (Right):
 - Title: **AGRINATUR AT-HU AZ EGYÜTTMŰKÖDÉS ÚJ ÚTJAI**
 - Main Article: **Az AgriNatur projektben sok minden megváltozott az elmúlt hetekben. A március 31-ére tervezett szakértői workshopból rövid időn belül virtuális találkozók sikersorozata következett. A kiemelt technikai és társadalmi változásai előnyösen hatottak az AgriNatur projekt megvalósítására.**
 - Photo: A green lizard on the ground.
 - Section Headers: **VIRTUÁLIS SZAKÉRTŐI TALÁLKOZÓK**, **INTERJÚ SUSANNE LEPUTSCH-CSAL ÉS HARALD KUTZENBERGER-REL**.

Impuls: Naturschutz und Landwirtschaft

Gábor Koltai (Széchenyi Istvan Universität), auch verantwortlich für den lokalen Umsetzungsplan auf ungarischer Projektseite, geht in seinem Vortrag auf die vielfältigen Beziehungen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft ein. Er bringt wertvolle Informationen zu Bodenschutz und Landnutzung ein und berichtet über Erfahrungen aus verschiedenen Pflanzversuchen. Auf besonderes Interesse stoßen auch seine Aussagen über Lebensräume und Sichtungen von verschiedenen Vogelarten. Einzelne davon sind inzwischen als sehr selten zu betrachten. Details dazu siehe auch die Präsentation zum Vortrag.

Landwirtschaft - Naturschutz

Dr. Koltai Gábor

Széchenyi István Egyetem

17. Juni 2020. Wien



High input agriculture

• **Vorteile:** preisgünstige Nahrung in großen Mengen

• **Nachteile:**

- wohl bekannten (Boden, Edafon, Wildbienen usw.) und noch nicht bekannten
- Landschaftökologisches Gleichgewicht, Landschaftstruktur: Ungestörte Material- und Energieströmungen
- Widerstandsfähigkeit (Resilience, Pufferkapazität usw.)
- Das Umkippen des Gleichgewichtes gefährdet jedes Landschaftselement
- Grüne Zellen, grünes Netz



A stylized, light-colored illustration of a plant with several leaves and a cluster of small, round fruits or buds, positioned on the left side of the slide against a dark brown background.

BODENSCHUTZ IN UNGARN

Dr. Koltai, Gábor

Mit Unterstützung von:

Mag. Diethardt, Ivoneta;

Professor Rajkai, Kálmán;

Dipl. Ing. Tóth, Lajos

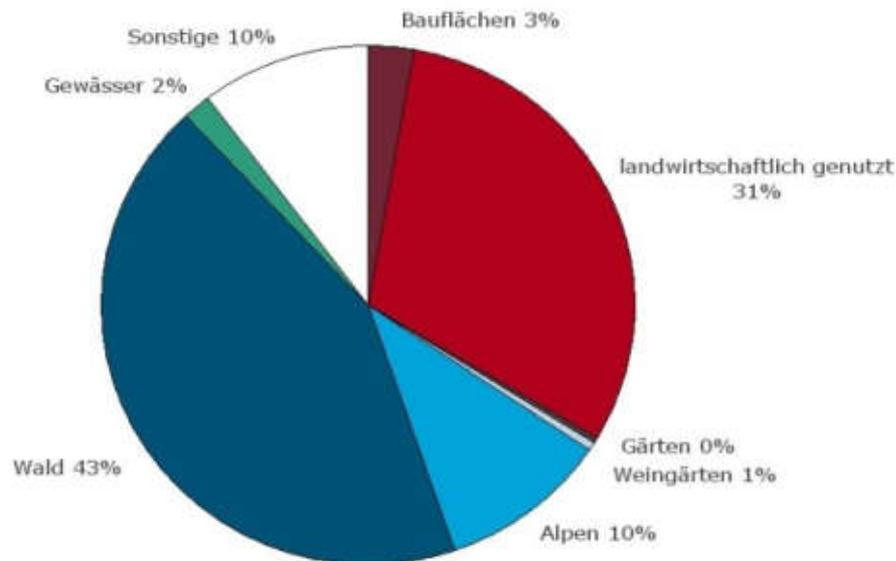


Landnutzung

Ungarn (km² und %):

	km ²	%
Inneren	5.589	6,0%
Acker	49.019	52,7%
Obst, Wein	2.118	2,3%
Sonst. Landw.	3.309	3,6%
Grassland	11.813	12,7%
Wald	17.960	19,3%
Feuchtgebiete	1.260	1,3%
Gewässer	1.962	2,1%
Insgesamt	93.030	100%

Landnutzung in Österreich 2008



Quelle: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen), 2008

Quelle:

http://www.vizeink.hu/files/ovgt_roid_100505.pdf

Das KÁRPÁTEN-BECKEN vor den Flussregulierungen



forrás: http://www.vizugy.hu/uploads/files/karpat_medence_elontes.jpg 2012.01.06.

BODENSYSTEMATIK

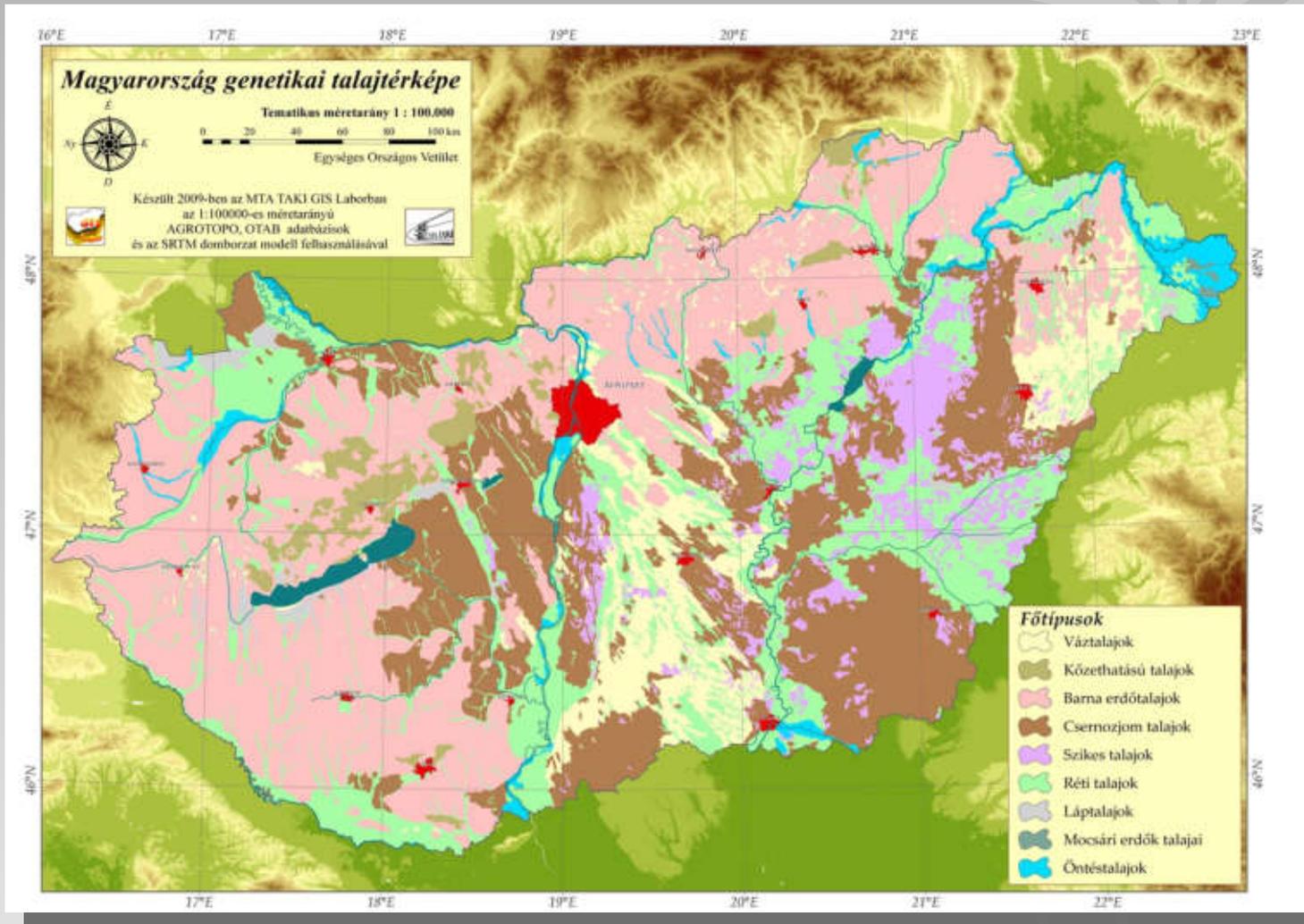
Zwei Methoden

- genetische – Dokuchaiev, russische Schule
- diagnostische Horizonte, diagnostische Eigenschaften

Beide sind ähnlich, jedoch nicht übertragbar
die zweite ist heute weiter verbreitet, zB. FAO



UNGARNS GENETISCHE BODENKARTE



BODENFRUCHTBARKEIT VERMINDERNDE PROZESSE

	Areal in Ungarn	
	1.000 ha	%
Erosion	1.455	15,6
Versauerung	1.200	12,8
Versalzung	757	8,1
Hoher Sandgehalt	746	8,0
Hoher Lehmgehalt	630	6,8
Versalzung in tieferen Bodenschichten	245	2,6
Dünne Bodenschicht	217	2,3
Versumpfung	161	1,7
Insgesamt	5.400	58,0

DEN ANBAU VON KULTUREN AUF AGRARÖKOLOGISCHE VERHÄLTNISSE ABSTIMMEN

- Optimierung der Bodennutzung und der Saat/
Anbau Struktur
- Auswahl von optimalen Pflanzen und Fruchtwechsel
- Verbesserung des Bodens und der agrarökologischen Verhältnisse (zB.: Bewässerung, Drainage)



FELDSTRUKTUREN ANPASSEN

- Entsprechende Feldgrößen und –formen schaffen, die sowohl spezifische agrotechnische Massnahmen als auch Biodiversität ermöglichen.
- Entsprechende landwirtschaftliche Strukturen errichten (Strassen, Gräben, Brücken, Alleen)



NUTZUNG VON NEBENPRODUKTEN UND ERNTERESTEN

- Minimierung der Reste (zB.: Nebenprodukte, Verlust beim Weiterverarbeiten).
- Stallmist zurücknehmen, Gülle fachkundig und entsprechend den gesetzeskonform verwenden



VERBESSERUNG DER AGRARÖKOLOGISCHEN VERHÄLTNISSE

- Vermeiden von Bodendegradationsprozessen
- Standort- und pflanzenspezifische,
gezielte Nährstoffversorgung,
Agrotechnik



STEIGERUNG DER EFFIZIENZ BEI DER NUTZUNG VON WASSER IN DER LANDWIRTSCHAFT

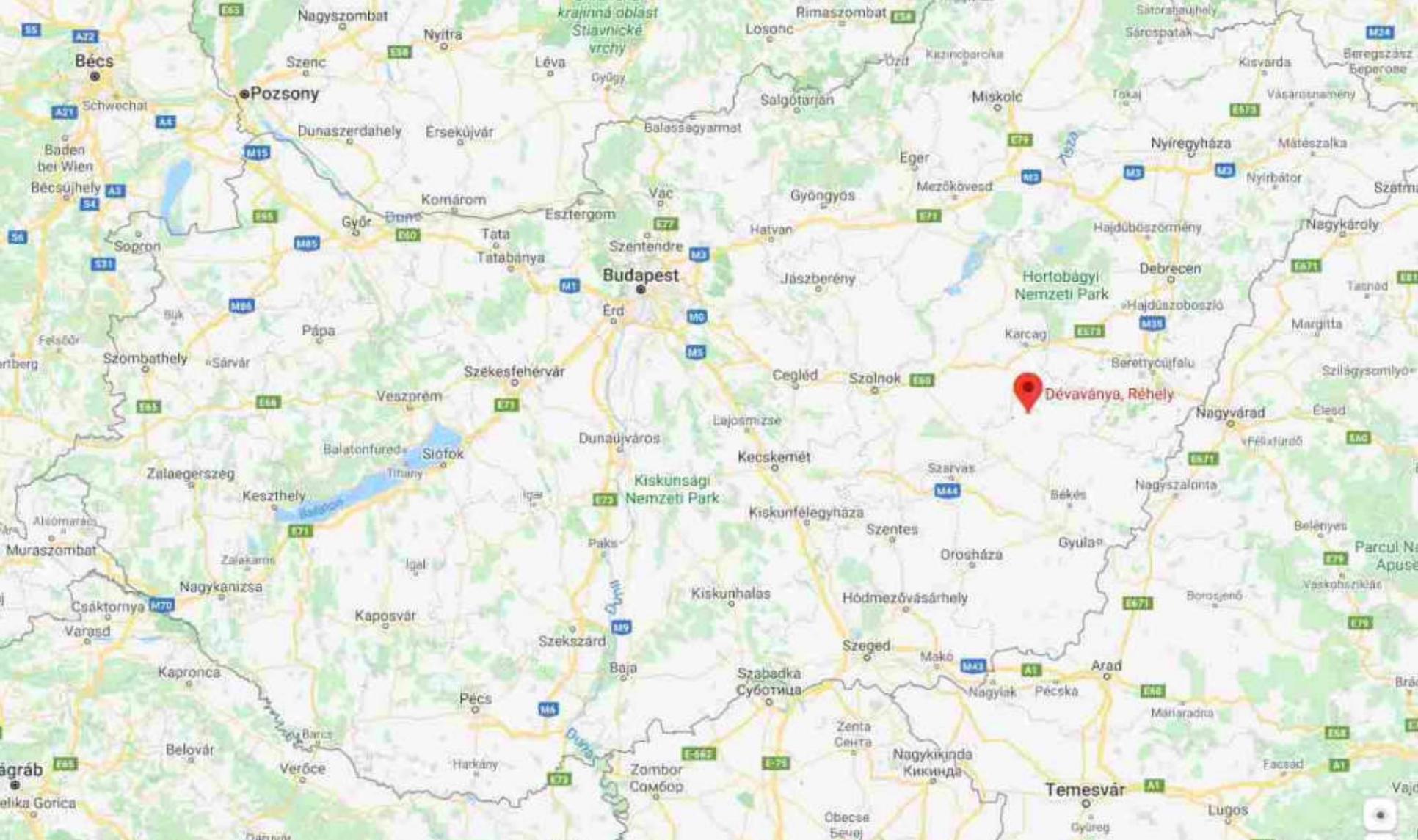
- Regeln der Bodenfeuchtigkeit
- Verminderung von Verdunstung und Oberflächenabfluss von Wasser und Verlust durch Versickerung
- Verbesserung der Wasserspeicher-Kapazität des Bodens ohne unerwünschte Wirkungen
- Bidirektionale Bodenfeuchtigkeits - Regelung: Wasser-Entnahme und Wasser-Zufuhr



VERMEIDEN VON BODENKONTAMINATION

- Belastungen vermeiden (zB.: Müll, verunreinigter Niederschlag, abgelaufene Agrochemikalien, usw.)
- Nicht zulassen, dass potenzielle Schadstoffe im Boden frei werden und mobil werden
- Steigerung der Pufferkapazität des Bodens (zB. organisches Material, Lebewesen)





BFB-Bericht 74,109-116 https://www.zobodat.at/pdf/BFB-Bericht_74_0109-0116.pdf
Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1990
Die Rolle landwirtschaftlicher Habitate für die Ansiedlung einiger Vogelarten in der
Umgebung von Dévaványa, G. Koltai und A. Széll



**Brachschwalbe / Székicsér
(Glareola pratincola)**

- **Im Umkreis von 40 km, 1988**
- **Kulturarten: Sonnenblumen, Mais, Hafer, Sudangras**
- **1989: eine Nestkolonie**
- **Bruthabitat: 8 ha (Feld: 30 ha, hoher Bodenfeuchtigkeit)**
- **Schütterere Wildkrautgesellschaft angesiedelt**
- **Begleitbrutvogelarten: Kiebitz (5 Paaren), Feldlerche (4 Paaren)**
- **Letzte Beobachtung an dem Brutplatz: 22. Juni**
- **Nach der Brutzeit: Hausgänsen kahl geweidete Fußtafleck**



**Triel / Ugartyúk
(Burhinus oedicnemus)**

1989: 2 sichere Brutnachweise, 2 vermutet

1. Nest

- Auf trockenem Sodaboden mit Schafen beweidet
- Ausklammerung von 50 m² Weidefläche um das Nest (28. Mai: die Eier zerbrochen aufgefunden – Zerstörung: Rabenvögel oder Schreckreaktionen der Schafe)

2. Nest

- 15 ha Maisfeld
- 100 m² große Schutzzone mit Pfählen gekennzeichnet
- 15. Juni: ein Junges, das andere Ei ist frühzeitig abgestorben

3. Nest vermutlich: 34 ha Sonnenblumenfeld

4. Nest: vermutlich in einer kurzrasigen Schafweide

Der Triel wählt neben kahlen Weiden auch Hackfruchtanbauflächen als Brutplatz.

Wiesenweihe / Hamvas rétihéja (*Circus pygargus*)



- 80 ha Weizenfeld
- Zaun: 10 m Kreis, 1 m hoch
- eine 400 m² große Fläche von den Erntearbeiten ausgeschlossen
- 23. Juli: verließen die Jungen das Nest
- 18. August: 2 abfliegende junge Wiesenweihen

http://www.hlasek.com/circus_pygargus1hu.html

Großtrappe / Túzok (*Otis tarda*)

1989: 30 Gelege (20: Wiesen, 10: Mais- und Luzerne)

Mais

• 2 Gelege gefunden während der Bodenbearbeitung → Hennen kehrten nicht mehr zurück → Gelege : Großtrappenaufzuchtstation

Luzerne (8 Gelege)

- 3 Gelege von den Findern herausgenommen, zu uns gebracht
- 1 Gelege: zu kleine Schutzzone die Henne ist nicht zurückgekehrt, die Eier ausgekühlt
- 2 Gelege: wegen fehlender Schutzzonen in die Station gebracht
- 1 Nest: 8 x 5 m Insel die Henne blieb brütend, 1 war faul, 1 Junges
- 1 Nest: Heuwende, 50 x 80 m Schutzzone, 1. Ei verschwunden, 2. Ei gegen ein präpariertes Kunstei ausgetauscht → von Henne angenommen → später von Krähen aufgehackt

ICH DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT
UND
WÜNSCHE EINE ERFOLGREICHE ARBEIT!



Erstentwurf ökologischer Umsetzungsplan für den Nationalpark Donauauen

Harald Kutzenberger spannt in seiner Einführung zur gemeinsamen Arbeit am Erstentwurf des ökologischen Umsetzungsplans für den Nationalpark Donauauen den thematischen Bogen auf, dem sich die ProjektpartnerInnen zu stellen haben.



Für die Entwicklung des Nationalparks Donau-Auen sind viele Aspekte von Bedeutung

Prozesse	Dynamik	Vielfalt	
Ziele	Schlüsselarten	Naturschutz	
Nahversorgung	Lebensmittel	Bio-Landbau	
Ökoton	Offenlandschaft	Sperbergrasmücke	
Wasser	Donau	Lebensvielfalt	
Stromlandschaft	Wildnis	Bildung	Erholung
Gesellschaft	Besucherlenkung	Feuerfalter	Kraftbiene
Sandlaufkäfer	Stieglitz	Biodiversitätsfördernde	Bewirtschaftung
Beteiligung	Dialog	Schalenwildmanagement	Wildruhegebiete
Wald	Management	Forschung	Monitoring Artenschutz
Inventarisierung	BesucherInnen	Kommunikation	
Kooperationen international			

Büro für Ökologie und Landschaftsplanung **TBK**

Er berichtet, dass seit der Nationalparkgründung der Ackerbestand schrittweise verringert wurde, um den Wald- und Wiesenlebensräumen mehr Raum zu geben:

- Von den großflächigen Äckern der Lobau wurde ein Drittel zur Waldentwicklung in die Naturzone überführt.
- Auf einem weiteren Drittel wird aktiv versucht, standortgemäße und artenreiche Wiesenlebensräume zu entwickeln (Naturzonen mit Management).
- Das verbleibende Drittel wird – ausschließlich nach den Richtlinien für biologischen Landbau – weiter als Acker bewirtschaftet.

Im Interreg Projekt Agrinatur AT-HU sind folgende Ziele für einen ökologischen Umsetzungsplan Nationalpark Donau-Auen beschrieben:

- Förderung natürlicher Waldprozesse auf Grundlage einer eigenen Erhebung durch Förster
- Offenlandflächen: Erhebung vertiefter ökologischer Grundlagen zum besseren Verständnis der Lebensgemeinschaft der charakteristischen Artengruppen Vögel, Tagfalter, Laufkäfer, Wildbienen und Ackerbeikräuter
- Darstellung der aktuellen Bedeutung des Bio-Landbaus in der Lobau für die regionale Ernährungssicherheit, Umweltbildung und Erholung
- Aufbereitung nachvollziehbarer flächenbezogener Entscheidungsgrundlagen in zwei Szenarien

- Integration der vielfältigen sektoralen Naturschutzziele in einem harmonisierten Plan

Harald Kutzenberger beschreibt anschließend verschiedene Offenlandhabitats in der Stromlandschaft der Donau und geht auf deren naturschutzfachlichen Wert – auch im Kontext mit ihren Artengemeinschaften – ein:

- Die Erhaltung der unversehrten Natur und Erholung/Bildung sind wichtige Nationalparkziele
- Prozessschutz und konservierender Schutz besitzen beide eine rechtliche Grundlage in der Verwaltungspraxis
- Mit der Artengemeinschaft der Stromlandschaft und Auwaldes sind auch Offenlandarten charakteristisch für den Nationalpark Donau-Auen

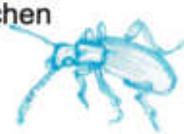
Die nächsten Schritte auf dem Weg zum Umsetzungsplan Wien sind demgemäß

- die Auswahl von Indikatorarten für Randlinien und Offenland aus den untersuchten Artengruppen;
- die Gegenüberstellung der Habitatansprüche und der Habitatausstattung für Zielarten sowie
- eine ökonomische und sozio-ökonomische Bewertung.

Dabei gilt es zu prüfen, welche ökologischen Folgen Veränderungen im Ackerbau für die Randlinienhabitats und ihre Artengemeinschaft haben und ob es sinnvolle Optimierungen auf dem Weg zu einer biodiversitätsfördernden Landwirtschaft in der Lobau gibt.

Anschließend arbeiten die TeilnehmerInnen in einem Worldcafe an betreuten Thementischen:

Im World Cafe werden wir uns bei vier Thementischen mit unterschiedlichen Aspekten des Themas Offenland im Nationalpark Donau-Auen beschäftigen

<p>Zielarten</p> 	<p>Randlinien</p> 
<p>Zonierungen</p> 	<p>Ackerflächen</p> 

Büro für Ökologie und Landschaftsplanung 

Details dazu siehe auch die Präsentation zum Vortrag.



AgriNatur AT-HU

Ökologischer Umsetzungsplan Wien

17. Juni 2020

Barbara Brandstätter, Anna Dopler, Daniela Hofinger,
Harald Kutzenberger, Milena McInnes, Valentin Rakos, Tatiana Meshkova



EUROPÄISCHE UNION



Forst- und
Landwirtschaftsbetrieb





Für die Entwicklung des Nationalparks Donau-Auen sind viele Aspekte von Bedeutung

Prozesse **Dynamik** Vielfalt
Ziele **Schlüsselarten** Naturschutz
Nahversorgung Lebensmittel **Bio-Landbau**
Ökotope Offenlandschaft Sperbergrasmücke
Wasser **Donau** **Lebensvielfalt**
Stromlandschaft **Wildnis** Bildung Erholung
Gesellschaft Besucherlenkung **Feuerfalter** Kraftbiene
Sandlaufkäfer Stieglitz **Biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung**
Beteiligung **Dialog** Schalenwildmanagement **Wildruhegebiete**
Wald **Management** Forschung Monitoring **Artenschutz**

Inventarisierung **BesucherInnen** **Kommunikation**
Kooperationen international



Seit der Nationalparkgründung wurde der Ackerbestand schrittweise verringert, um den Wald- und Wiesenlebensräumen mehr Raum zu geben:

- Von den großflächigen Äckern der Lobau wurde ein Drittel zur Waldentwicklung in die Naturzone überführt.
- Auf einem weiteren Drittel wird aktiv versucht, standortsgemäße und artenreiche Wiesenlebensräume zu entwickeln (Naturzonen mit Management).
- Das verbleibende Drittel wird – ausschließlich nach den Richtlinien für biologischen Landbau – weiter als Acker bewirtschaftet.

Wie soll es damit weitergehen?



Interreg Projekt **Agrinatur AT-HU** – Ziele des ökologischen Umsetzungsplans Wien für den Nationalpark Donau-Auen:

- Förderung natürlicher Waldprozesse: auf der Grundlage einer eigenen Erhebung durch die Förster
- Offenlandflächen: Erhebung vertiefter ökologischer Grundlagen zum besseren Verständnis der Lebensgemeinschaft der charakteristischen Artengruppen Vögel, Tagfalter, Laufkäfer, Wildbienen und Ackerkräuter
- Darstellung der aktuellen Bedeutung des Bio-Landbaus in der Lobau für die regionale Ernährungssicherheit, Umweltbildung und Erholung
- Aufbereitung nachvollziehbarer flächenbezogener Entscheidungsgrundlagen in zwei Szenarien
- Integration der vielfältigen sektoralen Naturschutzziele in einem harmonisierten Plan



Wo finden wir Offenlandhabitats in der Stromlandschaft der Donau?



Randlinien am Donauufer in Novi Sad, SRB

- dynamische Zone mit trockenen und wechselfeuchten Habitaten
- Wassererosion an Gleitufern



Als der Wagram noch ein Wogenrain war – Ruse, BG

Erosive Offenlandhabitate

- Wassererosion an Prallufern
- Senkrecht, geneigt und eben
- Uferschwalbe
- Bienenfresser
- Wasserschermaus
- Wildbienen und Grabwespen
- Zauneidechse
- Sandlaufkäfer
- Berghexe

Offenlandhabitate durch Anlandung von Flusssediment Calarasi, RO

- je nach Nähe zum Strom Sortierung der Korngrößen
- Schotterbänke und Sandböden mit Dynamik und Sukzession
- Flachwellige und ebene Reliefformen
- Starke Feuchtigkeits- und Temperaturgradienten

Flussuferläufer, Flussregenpfeifer, Sandlaufkäfer, Kiebitz,
Schwarzkehlchen, Blaukehlchen, Blauflügelige Sandschrecke, Grüne
Strandschrecke, Sandlaufkäfer...

A photograph of a molehill in a forest floor. The molehill is a large, conical mound of light brown soil, with a small, dark, circular entrance hole at its base. The surrounding ground is covered with a thick layer of dry, brown leaves and twigs. The text is overlaid on the top left of the image.

Vielerorts sind angesichts statischer Landnutzung oft nur noch Maulwurf, Berg- und Wasserschermaus Hüter des Prozessschutzes für Offenlandhabitats

...und schaffen Sonn- und Eiablageplätze für Zauneidechse, Feldgrashüpfer, Sandbienen, Schmalbienen, ...



Gibt es einen naturschutzfachlichen Wert der Offenlandbereiche und ihrer Artengemeinschaft im Nationalpark Donauauen?

- Die Erhaltung der unversehrten Natur und Erholung/Bildung sind wichtige Nationalparkziele
- Prozessschutz und konservierender Schutz besitzen beide eine rechtliche Grundlage in der Verwaltungspraxis
- Neben der Artengemeinschaft der Stromlandschaft und Auwaldes sind auch Offenlandarten charakteristisch für den Nationalpark Donau-Auen



Nächste Schritte auf dem Weg zum Umsetzungsplan Wien

- Auswahl von Indikatorarten für Randlinien und Offenland aus den untersuchten Artengruppen
- Gegenüberstellung der Habitatansprüche und der Habitatausstattung für Zielarten
- Ökonomische und sozio-ökonomische Bewertung

Welche ökologischen Folgen haben Veränderungen im Ackerbau für die Randlinienhabitats und ihre Artengemeinschaft?

Gibt es sinnvolle Optimierungen auf dem Weg zu einer biodiversitätsfördernden Landwirtschaft in der Lobau?

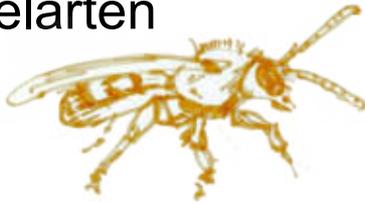
Wer gehört zur charakteristischen Artengemeinschaft der Lobau?





Im World Cafe werden wir uns bei vier Thementischen mit unterschiedlichen Aspekten des Themas Offenland im Nationalpark Donau-Auen beschäftigen

Zielarten



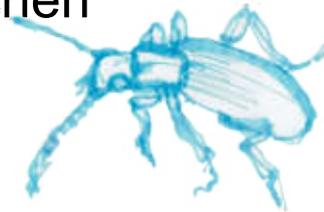
Randlinien



Zonierungen



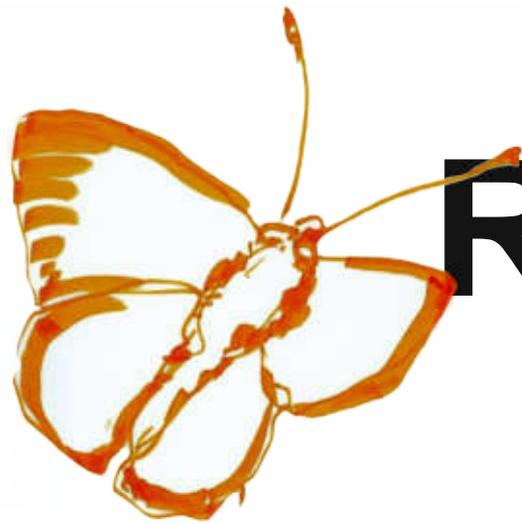
Ackerflächen





Zielarten

Wie können die Ansprüche der Zielarten im Offenland der Lobau erfüllt werden?



Randlinien

Wie kann die Biodiversität der bestehenden Randlinien in der Lobau gefördert werden?

Wie können neue Randlinien geschaffen werden?



Zonierung

Welche Anmerkungen haben Sie zur aktuellen Zonierung von Außen-, Natur- und Managementzone im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen?



Ackerflächen

Was soll auf diesem Acker geschehen?



Organisatorisches zur Gruppenarbeit

1

Runde 1:
Beginn **10.30 Uhr**

2

Runde 2:
Beginn **11.10 Uhr**

Zusammenführung der Diskussion im Plenum

Beginn **12.00 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Zusammenführung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Arbeitstische im Worldcafé werden im Plenum umfassend vorgestellt, diskutiert und in verschiedenen Bereichen ergänzt. Siehe dazu die Fotos der Mitschriften im Anhang. In der Diskussion kommt mehrfach zum Ausdruck, wie wichtig die breite und enge Zusammenarbeit der verschiedenen ExpertInnen, Partner und Zuständigen ist, um tragfähige und umsetzbare Lösungen zu finden. Im Projekt AgriNatur geht es um Grundlagen, die einen weiteren Weg ermöglichen. Denn auch in der Landwirtschaft wächst der Druck – sei es in praktischer, in rechtlicher, in wirtschaftlicher oder in gesellschaftlicher Richtung. Parallel wachsen die Ansprüche beim Wohnen, in der Freizeit, beim Verkehr, im Konsum usw. Flächen und Betriebe im öffentlichen Eigentum können in enger Zusammenarbeit von Forschung und Praxis neue Lösungen testen und neue Wege in Richtung „Landwirtschaft der Zukunft“ gehen. Das ist im privatwirtschaftlichen Bereich allein schon aus Kostengründen nicht möglich. Insofern können die AgriNatur-Ergebnisse auch für viele andere von großem Nutzen sein.

Zusammenfassung, Ausblick

Susanne Leputsch und András Ver danken seitens der ProjektpartnerInnen herzlichst für die intensive gemeinsame Arbeit heute. Sie laden ein zur anschließenden Exkursion in den Nationalpark und zum nächsten Workshop am 1. Oktober 2020 in Ungarn. Geplant ist auch ein Forschungsabend AgriNatur im Nationalparkhaus Wien-Lobau im November 2020. Als Termin für den nächsten ExpertInnen-Workshop in Österreich wird der 11. November 2020 vereinbart.

Mit diesen Abstimmungen wird der Arbeitsteil des 3. ExpertInnen-Workshops offiziell beendet.

Anhang: Mitschriften aus dem World-Cafe

World Café
Umsetzungsplan Wien

Zielarten

Wie können die Ansprüche der Zielarten im Offenland der Lobau erfüllt werden?

Zielarten werden anhand der Kriterien Artenschutz, Charakteristik und Raumbeziehungen ausgewählt. Sie zeigen die Lebensraumuster der Randlinien und Offenlandgebiete in der Lobau differenziert auf. Ihre kleinräumigen und oft spezialisierten Lebensraumsprüche verdeutlichen die Vielfalt der Übergangshabitate.

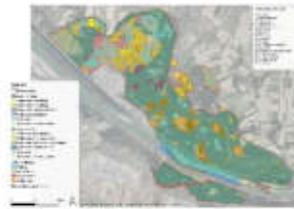
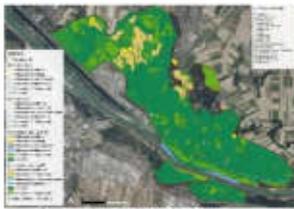
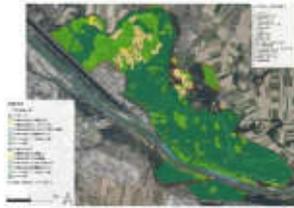
Zielarten:

1. Goldammer (<i>Emberiza aureola</i>) (Austria)	9. Große Fasanfliege (<i>Lucania dipar</i>) TDF-Austria
2. Segelfliege (<i>Pterodroma zosterops</i>) TDF-Austria	10. Amsel (<i>Turdus merula</i>) TDF-Austria
3. Grauerhals (<i>Motacilla alba</i>) J. B. Schönerl CC BY-SA	11. Gemeine Dorschfliege (<i>Libinia compta</i>) TDF-Austria
4. Grauerhals (<i>Motacilla alba</i>) James Lindsay	12. Grauerhals (<i>Motacilla alba</i>) James Lindsay
5. Ager-Schmetterling (<i>Pieris rapae</i>) TDF-Austria	13. Falsche Schwebfliege (<i>Megascopus palustris</i>) A. Havelka
6. Ager-Schmetterling (<i>Pieris rapae</i>) James Lindsay	14. Ager-Schmetterling (<i>Pieris rapae</i>) James Lindsay
7. Bergschmetterling (<i>Glycymeris</i>) TDF-Austria	15. Gemeiner Farnschmetterling (<i>Parus rufus</i>) TDF-Austria
8. Gemeiner Farnschmetterling (<i>Parus rufus</i>) TDF-Austria	16. Zwerghäufigkeits (<i>Acrida agilis</i>) TDF-Austria

Mitwirkende: Barbara Krennhuber, Daniela Hofstätter

Logos: Stadt Wien, SZECHENYI EGYETEM UNIVERSITY OF SZEGED, bioforschung austria, Interreg Austria-Hungary 2014-2020

Zonierungen



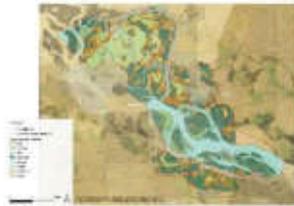
Welche Anmerkungen haben Sie zur aktuellen Zonierung von Außen-, Natur- und Managementzone im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen?



Moderation: Michael Hölzliger, Heidi Holzberger



Randlinien



Wie kann die Biodiversität der bestehenden Randlinien in der Lobau gefördert werden?

Wie können neue Randlinien geschaffen werden?



Tabelle: Veränderung der Randlinienlängen, Flächenveränderungen bei Ötztal

Moderation: Anna Dopler, Maria Wilmes





MFA-№ (L, MA 48)	Ackerszene	Größe	3 Jahre Fruchtfolge: 2019/2020/2021/2022/2023	Standort: kalkhaltiger Brauner Aueboden	Anmerkungen
10	Wollfächer I	0,62 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
16	Schwarze	0,87 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
17	Wollfächer II + III	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
30	Bühnenfeld	1,17 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
17	Mittensfeld	1,12 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
11	Wollfächer II	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
9	Franzosen	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
18	Eberwäld	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
14	Bühnenfeld	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
7	Bühnenfeld	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
15	Lage II	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
38	Gr. Götterfeld	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
52	Oberröhrl	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
59	Wasser	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
58	Wasser	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
60	Wasser	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	
58	Schwarze	0,67 ha	Wollfächer / Weizen / Mais / Winterweizen / Sommerweizen	Korn-Weizen / Sommerweizen / Winterweizen / Sommerweizen	

Was soll auf diesem Acker geschehen?

Übersicht zur Lage der Ackerflächen in der Litzau



Modellieren: Tereza Měnková, Interreg-Pakt



